

Empfehlung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)

Sitzung des Forums NAP am 29. und 30. November 2022 im BMEL in Bonn.

Die Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz erfordert eine Stärkung der Forschung zu Themen des integrierten Waldschutzes.

Das Forum NAP empfiehlt der Bundesregierung und den Bundesländern, die Forschung und Entwicklung innovativer und integrierter Waldschutzverfahren unter Berücksichtigung ihrer Klimawirksamkeit zu fördern und zu stärken. Dabei ist, im Sinne des NAP und der Rahmenrichtlinie, nichtchemischen, biologischen und vorbeugenden Maßnahmen der Vorzug zu geben, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Wald zu reduzieren. Eine Schlüsselrolle des vorbeugenden Waldschutzes hat der Waldumbau in naturnahe und klimaresiliente Bestände.

Vor dem Hintergrund des dramatischen Einflusses des Klimawandels auf Wälder bittet ferner das Forum NAP die Bundesregierung und die Bundesländer, die forstlichen Universitäten und Fachhochschulen bei der Entwicklung bzw. Anpassung von Ausbildungsinhalten im Waldbau und Waldschutz mit einer klaren Ausrichtung auf die im ersten Absatz dargestellten Inhalte zu unterstützen, sowie die Qualität von Lehre, Forschung und Nachwuchsausbildung zu stärken.

Hintergrundinformationen¹

„Aufgabe des Waldschutzes ist es, den Wald vor Gefahren zu schützen, die ihm von der belebten oder unbelebten Umwelt drohen, seien sie natürlich entstanden oder anthropogen. Der Waldschutz ist Teil eines ökologischen Waldbaukonzeptes.“ (Altenkirch et al. 2002). Waldschutz im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes umfasst die Kombination biologischer, biotechnischer, pflanzenzüchterischer sowie waldbaulicher Maßnahmen, wobei die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel auf das notwendige Maß beschränkt wird.

Der Nationale Aktionsplan Pflanzenschutz und die ihm zu Grunde liegende Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie 2009/128/EG zielen darauf ab, die Risiken des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (PSM) auf Mensch und Umwelt zu reduzieren und die Forstwirtschaft unabhängiger von chemischen PSM zu machen. Die UAG „Forschung und Weiterentwicklung von Pflanzenschutzverfahren“ der NAP-AG „Wald“ hat sich mit der Frage befasst, welche Maßnahmen das Erreichen dieser Ziele unterstützen können.

Keine Einigkeit besteht in der AG Wald hinsichtlich der Frage, wann ein chemischer Pflanzenschutz in Wäldern gerechtfertigt ist.

¹ Hintergrundinformationen erarbeitet von der NAP-AG Wald mit Stand 29.10.2021

In Deutschland reduzieren Wald und Holz - unter der Voraussetzung einer nachhaltigen und multifunktionalen Forstwirtschaft - die gesamten Treibhausgasemissionen von 902 Mio. t CO₂-Äquivalenten jährlich um 14 % bzw. um 126 Mio. t CO₂ (Heuer et al. 2016). Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren aufgetretenen Verluste von Waldökosystemleistungen sind auf den Walderhalt ausgerichtete Maßnahmen des integrierten Waldschutzes von besonderer Wichtigkeit. Diese Maßnahmen sind auch in ihrer positiven Auswirkung auf den Klimaschutz zu sehen.

Die Auswirkungen des Klimawandels führen zu einer zunehmenden Veränderung der Waldökosystemleistungen. Eine Zunahme der Häufigkeit von Witterungsextremen wie Dürreperioden, Früh- und Spätfröste oder Hagel beeinflusst u. a. Verlauf und Auswirkungen von Komplexkrankheiten der Waldbäume. Die hohe Geschwindigkeit und das große Ausmaß der Veränderungen erfordern die Entwicklung und den Einsatz neuer und innovativer Verfahren im Rahmen des integrierten Waldschutzes.

Quellen:

Altenkirch, W. C. Majunke & Bernhart O. (2002): Waldschutz auf ökologischer Grundlage, Ulmer
Heuer, E., T. Baldauf, F. Schmitz & S. Rütter (2016): Was tragen Wald und Holz zum Klimaschutz in Deutschland bei? AfZ-Der Wald 15: 22-23.